

Dieses Collochau hat einen bessern und fruchtbarern Boden, als alle seine Nachbarorte; daher es mit Recht Collochau oder Culhot in der Aue genennet wurde. Diesem nach kann dieses Dorf Collochau unmöglich das Colancorum des Ptolemäus seyn, das wohl wo anders zu suchen ist. Schumann, A. in seinem vollständigen Staats-, Post- und Zeitungs-Lexico von Sachsen im 5ten Theile pag. 78. giebt unter dem Worte Kollochau an, daß dieses Dorf in Urkunden Coloci genennet würde, ohne zu wissen, daß beide Orte zwei verschiedene, nicht weit von einander entfernte Orte gewesen sind. Ersteres ein noch bestehendes Dorf, letzteres eine ehemalige zerstörte Stadt.

Was übrigens den vom Herrn Hofrath Richard im 3ten Jahresbericht der Verhandlungen des Thüringisch-Sächsischen Vereins für Erforschung des vaterländischen Alterthums Pag. 82. seqq. erwähnten, von den Bauern dasiger Gegend so genannten Römer-Wall anbelangt, so kann derselbe ganz Recht haben, wenn er sagt, daß jener Wall von den Römern erbauet sey, besonders wenn dieser Wall, wie er nicht unwahrscheinlich vermuthet, von Senftenberg aus weiter östlich fortsetzt und seine Richtung nach der Oder zu, zu den bekannten römischen Festungsruinen bei Briesen nimmt, wo man dann gar leicht in die Versuchung gerathen kann, anzunehmen, daß dieser Wall seinen Ursprung von den Römern habe. Es kommt dahero auf eine Untersuchung an, ob von diesem Senftenberg aus östlich sich Ueberbleibsel oder Spuren von diesem Walle auffinden, die nach dem Oder-Fluß zu laufen. Dann aber wäre, wie Herr Hofrath Richard mit Recht bemerkt „ein zweiter großer Limes der Römer in Deutschland gefunden, welcher nach Errichtung des erstern Rhein- und Donau-Walles, gebauet seyn müsse“ und es fragt Herr Hofrath Richard weiter: „Sollte schon Do-